

Schmelztiegel der Religionen

Unter diesem Titel gewährt der bekannte Berufsfotograf, AV-Produzent und Kameramann Bruno De Boni, bis zu den Herbstferien faszinierende Einblicke in die vielfältige Religion der Inder.

cb – Viele Kultur- und Fotografie-Interessierte fanden gestern abend den Weg in die Stein-Egerta, wo sie von Ingrid Gappisch willkommen geheissen wurden. Sie stellte seinen beruflichen Werdegang vor und ging näher auf die in Indien ausgeübten Religionen ein. Der Hinduismus bildet mit 750 Millionen Menschen die grösste Religionsgemeinschaft, gefolgt vom Islam 100 Millionen, Christliche Religionen 20 Millionen, den Sikhs 18 Millionen, den Buddhisten sechs Millionen und den Jains, immerhin noch vier Millionen.

Der in Schaan wohnhafte Fotograf betreibt mit seiner Frau Edith ein AV-Studio zur Herstellung kreativer Multimediaschauen sowie Fachfotografie für Werbung, Industrien und Museen. Bekannt ist das Ehepaar durch die einzigartigen Film- und Tonbildschauen, zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, Bruno De Boni als Präsident der Schweizer Berufsfotografen Sektion Ostschweiz und FL, sowie Mitglied bei der Liechtensteinischen Gesellschaft für Photographie. 1994/1995 unternahm das Ehepaar eine anderthalb Jahr dauernde Reise durch die



Bruno De Boni im Gespräch mit Vernissage-Besucherinnen.

(Foto: C. Wolf)

Türkei, Iran, Pakistan über die Seidenstrasse nach Indien und einen kleinen Teil von China. Von ihrem siebenmonatigen Indienaufenthalt brachten sie 7'000 Dias heim, davon hat Bruno De Boni 18 ausgewählt, vergrössert, und im Foyer ausgestellt.

Um noch einen grösseren Einblick in die Religionen zu erhalten, kann man im Vortragssaal zusätzliche Dias bewundern. Beim Eintreten werden die Besucher vom Saddu, dem heiligen Mann, Asket, empfangen. Auf dem

fotografischen Rundgang nimmt man Teil am religiösen Feiertag Shivaratri; es wird Marihuana geraucht, beim 10-stündigen Kopfstand meditiert, oder der Körper mit Asche gegen Kälte eingegeben. Ehrfürchtig steht man vor dem grössten Buddha von Kadakh beim Kloster Thikse, kommt in meditative Stimmung beim Anblick der verschiedenen heiligen Tempel und kann nur so staunen über den nebeneinander praktizierten Glauben. Natürlich darf ein Bad im heiligen

Fluss nicht fehlen, das als aussichtsreichste Möglichkeit gilt, vom ewigen Kreislauf von Geburt und Wiedergeburt erlöst zu werden, oder der rituelle Maskentanz der Buddhisten, mit welchem die Dämonen vertrieben werden. Es lohnt sich in die einfühlsamen Fotos der vielfältigen Religionen dieses Subkontinents einzutauchen. Geöffnet ist die Ausstellung zu den üblichen Bürozeiten und während aller Veranstaltungen der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung.